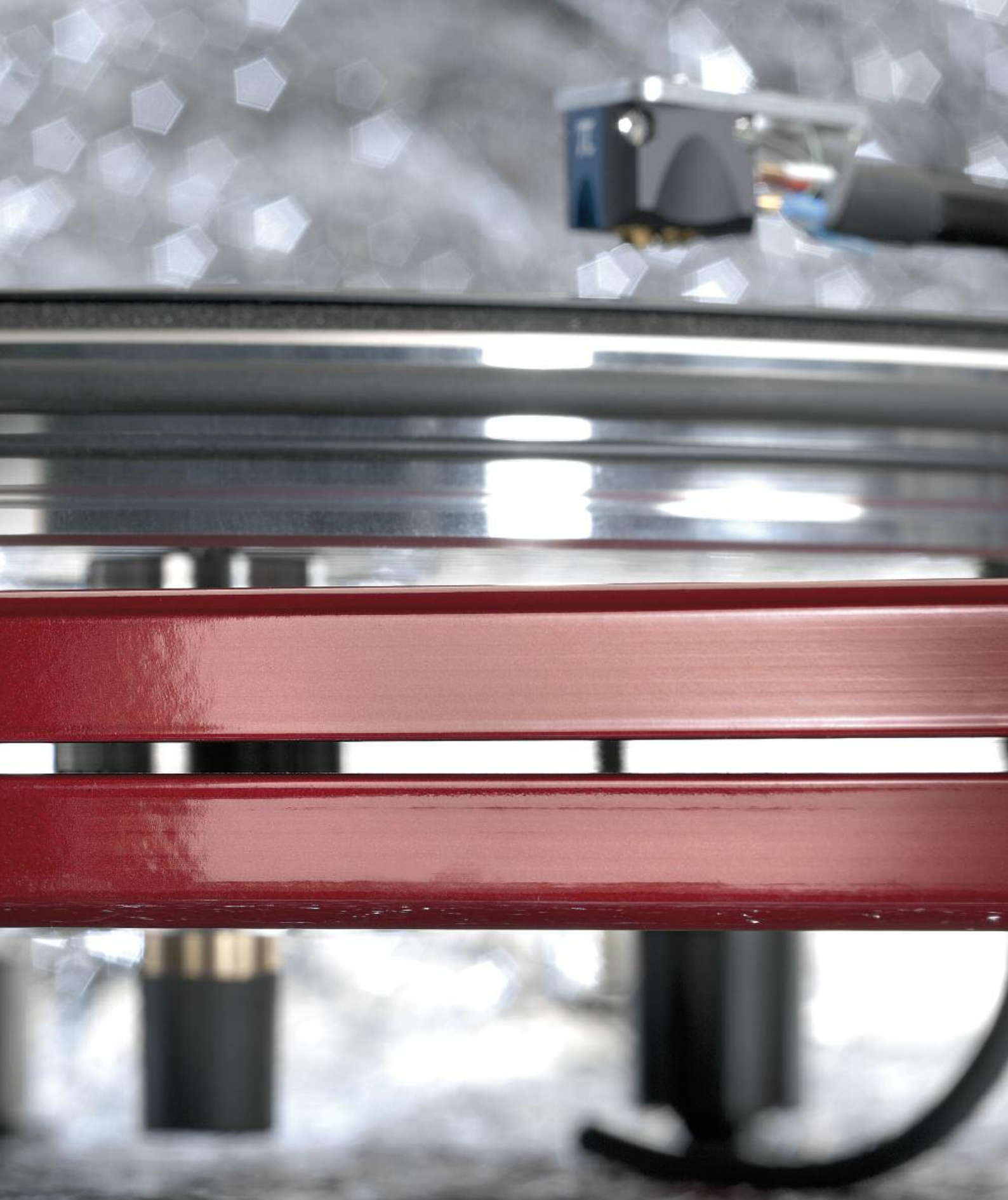
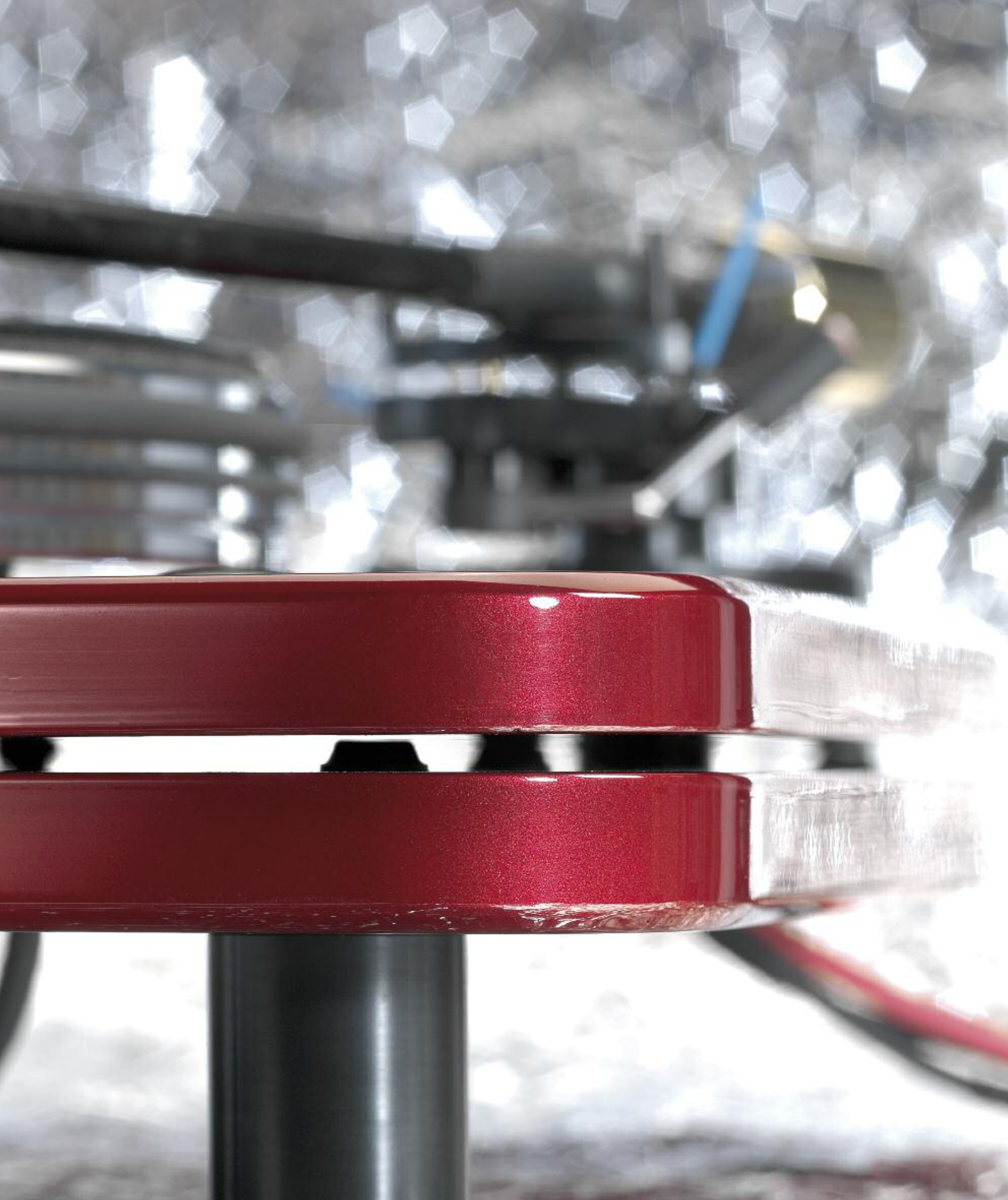




Autor: Amré Ibrahim Fotografie: Rolf Winter

Einstieg: ziemlich weit oben!

Drei Jahre ist es her, dass mich Peter Mezeks Kid Punch, der zweitoberste Dreher in der Pear-Audio-Laufwerkshierarchie, schwer beeindruckte. Während ich nun Mezeks neuem Einstiegslaufwerk Little John lauschte, drängte sich mir eine Frage auf: Wie dehnbar ist der Begriff „Einstieg"?

Eigentlich arbeite ich mich ja lieber von unten nach oben vor als andersherum. In die Audiojournalistensprache übersetzt bedeutet dies: Bevor ich mich den Flaggschiffen einer Produktpalette zuwende, verschaffe ich mir gerne ein Bild von den Fähigkeiten der sogenannten Einstiegsgeräte. Auf diese Weise kann ich sehen, wie viel klanglichen Mehrwert man mit zunehmendem Geldeinsatz erhält, und so die Preisgestaltung des Herstellers nachvollziehen (oder auch nicht). Selbstverständlich kann man, was die Produkthierarchie anbetrifft, auch in entgegengesetzter Richtung vorgehen. Doch mir persönlich fiel das Downgrading immer schwerer als das Upgrading. Ein Grado Sonata 2 beispielsweise ist ein toller Tonabnehmer mit sensationellem Preis-Leistungs-Verhältnis. Hätte ich zuerst die neue Generation der Grado-Statement-Abtaster oder die Brooklyner Referenz, das Epoch, gehört, wäre mein Urteil über die Sonata-Serie nicht anders ausgefallen, aber ich hätte mich gedanklich erst einmal von den außergewöhnlichen Tu-

genden der Paradepferde lösen müssen. Seien wir ehrlich: Wenn die Fähigkeiten der Kette es hergäben und der schnöde Mammon nicht der limitierende Faktor wäre, würden die meisten wohl eher das 14000 Euro teure Epoch als das 650 Euro günstige Sonata am Tonarm platzieren, oder? Um jetzt die erste Brücke zur Pear-Audio-Laufwerkspalette zu schlagen: Für den Kid Punch mit Cornet-2-Tonarm, den ich seinerzeit in *image hifi* 3/2015 besprochen habe, verlangt der Händler 7100 Euro, für den neuen Little John inklusive Cornet-1-Tonarm und Grado-Black-2-Tonabnehmer 2990 Euro. Meine persönlichen Erfahrungen mit Nottingham Analogue – wenn man so will, der DNA-Spenderin von Pear Audio – schlagen die zweite Brücke zu der slowenischen Audiomanufaktur. Seit jeher sympathisiere ich mit der Konstruktionsphilosophie und dem Sortiment des britischen Laufwerksherstellers, dessen Produkthierarchie in preislicher Hinsicht absolut schlüssig ist. Ich bin sie nach oben gegangen – angefangen beim Spacedeck über einen Hyperspace bis hin zu meinem jetzigen Plattenspieler, dem Dais. Für einen Deco, den Top-Dreher der Briten, reichte meine Kleingeldkasse leider nie aus.

Wenn von Nottingham Analogue die Rede ist, muss auch der Name Tom Fletcher fallen. Die im Oktober 2010 verstorbene Entwicklerikone prägt nach wie vor die klangliche Ausrichtung und das Design des Produktsortiments der Firma. Zugleich bilden seine Konstruktionen auch den Ausgangspunkt der Pear-Audio-Laufwerke, hinter denen ein nicht minder bekannter Entwickler steckt: Peter Mezek, den eine sehr enge Freundschaft mit Tom Fletcher verband, wurde in den 1980er-Jahren durch den Vertrieb der Linn-LP12-Plattenspieler bekannt. 1985 entwickelte der Slowene zusammen mit Jiri Janda, einem der Mitbegründer von NAD, sein erstes eigenes Laufwerk, das mit TESLA Livotel als einem der Zulieferer in jenem tschechischen Betrieb gefertigt wurde, aus dem später Pro-Ject hervorgehen sollte. Im Jahr 2000, als Peter Mezek aufgrund eines Besitzerwechsels gerade den Vertriebsauftrag für die Well-Tempered-Plattenspieler verloren hatte, bot sich Tom Fletcher an, für ihn ein Laufwerk zu entwickeln – die Geburtsstunde der Serie Pear Audio Blue und gleichzeitig der Beginn einer intensiven Zusammenarbeit zwischen den

AS Distribution

DEUTSCHLAND
WIRD SAUBER ...

MIT DER ULTRASCHALL
PLATTENREINIGUNGS-
MASCHINE RC-1

KirmussAudio

VERKAUFSPREIS
1.198 €

> Reinigt und pflegt gleichzeitig: zwei 33 1/3, eine 45 und eine 78 Schallplatte in 5 Minuten!
> Hervorragende Reinigungsergebnisse ohne Chemikalien
> Ultraschallerzeuger speziell für Vinyl entwickelt und angepasst

Exklusiv-Vertrieb D-A-CH
AS Distribution GmbH
07162 / 9474450
info@as-distribution.de
www.as-distribution.de

Unten: Die Sandwichzarge des Little John besteht aus einer Kombination aus finnischem Fichtensperrholz und diversen Multiplexhölzern. Was die Lackierung anbetrifft, bietet Pear Audio nahezu freie Farbwahl an – ohne Aufpreis

Mitte rechts: Werksseitig wird der Little John mit Füßen aus Polyoxymethylen ausgeliefert. Schon Tom Fletcher schätzte POM als resonanzminimierenden Werkstoff. So verwundert es nicht, dass auch die Tonarmbasis mit Rega-Bohrung sowie die Motordose aus ebendiesem Material gefertigt sind

Mitte links: Ein kleiner Geniestreich: Beim sogenannten „speed enhancer" handelt es sich um einen weichen Spiralschlauch, der Kontakt mit der Tellerunterseite hat und durch die minimale Reibung für eine definierte Abbremsung sorgt. Dies soll der Geschwindigkeitsstabilität dienen und dadurch auch Feinauflösung und -dynamik verbessern

Oben links: Die Ankopplung der beiden Zargenböden erfolgt nicht nur mittels kleiner, resonanzmindernder Elastomerelemente. Eine Nylonschraube dient der mechanischen Stabilisierung der Zarge – laut Peter Mezek ohne negative Einflüsse auf den Klang

beiden Analog-Legenden. Fünf Jahre lang weihte Fletcher Mezek in alle Details seiner Konstruktionen ein, auch in diejenigen, die angesichts neuer technischer Entwicklungen nicht mehr in die aktuellen Nottingham-Analogue-Laufwerke und -Tonarme einflossen. Doch Peter Mezek hätte sich unter Analogisten nicht die Reputation eines hochkreativen Produktschöpfers erworben, wenn er sich nur auf den Fletcher-Lorbeeren ausgeruht hätte. Stillstand ist ihm fremd: Einen Großteil seiner Zeit verbringt er damit, alle Bestandteile der Laufwerks- und Tonarmkonzepte zu hinterfragen und seine Gesamtkunstwerke immer weiter zu verfeinern. Dementsprechend hat sich Mezek nicht damit zufriedengegeben, einen entry-level turntable zu konzipieren, der ausschließlich auf Kosteneinsparungsmaßnahmen gegenüber den in der Pear-Audio-Hierarchie höhergestellten Laufwerken beruht – im Gegenteil: Im Little John, der den beliebten Robin Hood beerbt, steckt genauso viel Mezek wie Fletcher.

Die tonale Ausrichtung eines jeden Pear-Audio-Drehers ist das zentrale Thema der Mezek'schen Konstruktionsphilosophie. Wie er mir bereits anlässlich der Besprechung des Kid Punch schilderte, ist die Materialzusammenstellung der entscheidende Faktor für das korrekte Phasenverhalten seiner Laufwerke. Phasenverschiebungen würden sich auf alle Frequenzbereiche auswirken und sich besonders im Bassbereich durch Über- oder Unterpräsenzen bemerkbar machen, die der Homogenität des Klangbilds nicht zuträglich sind. Mezek spricht im Zusammenhang mit seiner Suche nach re-

Laut Mezek wurde die Lagerkonstruktion des Kid Punch für den Little John adaptiert. Demnach enthält das massive, aus einer harten Bronzelegierung mit circa 70 Prozent Kupferanteil gefertigte Lager einen Metallpin mit weichem Kern. Es nimmt den Edelstahldorn (rechts) auf, der sich im eigens dafür entwickelten Öl nahezu reibungsfrei dreht

sonanzminimierenden Werkstoffen, die einander klanglich begünstigen, vom „Verheiraten von Materialien“. Statt des von Nottingham Analogue bekannten Unterstellkonzepts mit einer Basisplatte aus HDF setzt er auf eine Sandwichzarge. Beim Little John besteht sie aus einem finnischen Fichtensperrholz (wie es auch Shahinian Acoustics für seine Lautsprecher verwendet), das Mezek mit einem Mix aus verschiedenen Multiplexhölzern kombiniert, um Verzerrungen zu vermeiden. Die beiden Zargenplatten werden durch sieben kleine Elastomerelemente angekoppelt, eine zusätzliche Nylonschraube sorgt für noch größere mechanische Stabilität im Sandwichaufbau. Die Zarge selbst steht auf drei in die Bodenplatte eingeschraubten Elastomerfüßen, mit denen sich der Little John einfach in die Waage bringen lässt. Alternativ zu den Füßen bietet Pear Audio ohne Aufpreis auch spikeartige Kegel an, sogenannte Cones, die entweder in das Gewinde eingeschraubt oder mit der Spitze nach oben sanft in die Bodenplatte eingedrückt werden. Welche Art der An- beziehungsweise Entkopplung die klanglich bessere Lösung darstellt, hängt davon ab, auf welchem Untergrund der Little John platziert werden soll, und muss daher individuell überprüft werden. So gefiel mir sein Klang mit den Elastomerfüßen auf einer PowerBase von bFlyaudio besser als mit den Cones, die ihn ein wenig seiner Grundtonsubstanz beraubten. Auf eine Schieferplatte gestellt favorisierte ich dagegen die mit der Spitze nach oben gerichteten Cones, die in diesem Fall das Klangbild straffer und luftiger wirken ließen. Übrigens stehen gegen Aufpreis sowohl zwei größere Cone-Modelle als auch ein neu entwickeltes Pear Audio Soundboard inklusive Cones zur Verfügung – eine Gerätebasis, von der der Little John hörbar profitieren soll. Im Sinne einer optimalen „Materialienhochzeit“ übernahm Peter Mezek nicht einfach eine bereits bestehende Einheit aus Plattenteller, Lager und Motor, sondern entwickelte den aus einer weichen Aluminiumlegierung gefertigten Plattenteller des Robin Hood weiter und passte die Lagerkonstruktion des Kid Punch und das typische Fletcher-Motorkonzept an die neuen Tellergegebenheiten an. Die Idee hinter dem drehmomentschwachen Motor dürfte hinlänglich bekannt sein: Je weniger Vibrationen auf den Plattenteller gelangen, desto ruhiger kann der Tonabnehmer seine Arbeit verrichten.

Ein weiterer Baustein des Little John, der sofort an Nottingham Analogue denken lässt, ist der Tonarm Cornet 1, der dem Ace Space zum Verwechseln ähnlich sieht. Der kleine Bruder des Cornet 2 ist ein einpunktgelagerter Zehnzöller mit einer effektiven

Der mit einem Gummiring bedämpfte Plattenteller ist aus einer weichen Aluminiumlegierung gefertigt und stellt eine Weiterentwicklung des Robin-Hood-Tellerdesigns dar

Der vollständig von der Zarge entkoppelte Wechselstrommotor setzt gerade mal so viel Energie frei, um den händisch in Schwung gebrachten Teller auf Sollgeschwindigkeit zu halten

Masse von 12 Gramm, einer effektiven Länge von 23,9 und einer dem Rega-Standard entsprechenden Einbaulänge von 22,2 Zentimetern. Das Einpunktlager soll nicht ganz so aufwendig konstruiert sein wie beim Cornet 2, wird aber im Kern ebenfalls mit zwei außen harten, innen weichen Metallstiften zur besseren Dämpfung sowie winzigen Kugellagern zur Stabilisierung der Azimut-Position gestützt. Zudem wird das Lager mit einem silikonähnlichen Werkstoff bedämpft, der weniger „träge“ als Silikon reagiert.

Aus Gründen der Resonanzminimierung ist der Cornet 1 ohne Fingergriff konstruiert, die Headshell, zu deren Materialzusammensetzung sich Peter Mezek nach wie vor ausschweigt, ist gerade ausgerichtet. Den ungewöhnlichen Anti-Skating-Hebel kennt man vom Nottingham-Analogue-Design. Im Unterschied zum Cornet 2 befindet sich das Messinggegengewicht hier jedoch nicht in einer Kunststoffmanschette, sondern wird per Madenschraube auf dem innen bedämpften Karbonrohr fixiert. Dieses weist eine in

Der mit einem Bronzelager konstruierte, absolut geräuschlos arbeitende Motor samt Pulley ist von einem dicken, höhenverstellbaren POM-Gehäuse umgeben, das nicht mit der Zarge in Berührung kommen sollte. Falls doch: In die für die Motordose vorgesehene Aussparung sind Gummiringe eingelassen, die Vibrationen abfangen und die Sandwichkonstruktion zusätzlich bedämpfen

Armrichtung verlaufende Faserstruktur auf und ist mit einer durchgehenden Kupferverkabelung mit Eichmann-Bullet-Steckern versehen. Übrigens bietet Pear Audio für besonders schwere oder leichte Tonabnehmer entsprechende Gegengewichte an. Sollte also jemand nicht das ab September 2018 im Lieferumfang enthaltene Grado Black 2, sondern ein anderes System zum Einsatz bringen wollen, kann er bereits im Vorfeld beim Händler das adäquate Gegengewicht bestellen. Auf den zweiten Blick offenbart der Cornet 1 auch kleine Unterschiede gegenüber seinem Nottingham-Analogue-Urvater: So setzt Mezek bei der Arretierung für die Tonarmbasis, die Anti-Skating-Vorrichtung und den vertikalen Abtastwinkel (VTA) auf Schlitz- beziehungsweise Madenschrauben aus Nylon, die klangliche Vorteile gegenüber den gängigen Metallschrauben bieten sollen. Die Nylon-Schrauben sollten übrigens nicht zu fest angezogen werden! Schon meine Experimente mit dem Cornet 2 zeigten schnell, dass zu straff angezogene Schrauben den klanglichen Fluss buchstäblich ausbremsen.

Und schon sind wir bei dem angelangt, was wirklich zählt: dem Klang! Dass die Cornet-Tonarme ganz ausgezeichnet mit den früheren Decca-, heute London-Tonabnehmern agieren, kann Ihnen auch mein Kollege Christian Bayer bestätigen, der den Pear Audio Captain John Handy in *image hifi* 5/2016 intensiv unter die Lupe genommen und treffend beschrieben hat. Peter Mezek legte dem Little John für meine Hörsessions den kaum noch erhältlichen Tracer 10 bei, ein Moving-Magnet-System vom Typ Moving Iron, das zu John Fletchers Lieblingstonabnehmern zählte. Dieses System durfte sich dann gleich durch die Rillen von Willie Nelsons *American Classic* (Blue Note/Universal Music, 509992 67197 1 9, Europa, 2009, LP) arbeiten. Das anerkennende Lächeln, das sich schnell in meinem Gesicht breitmachte, wich spätestens bei Nelsons Version von Harold Arlens und Johnny Mercers „Come Rain or Come Shine“ einem ausgewachsenen Grinsen. Gut gemacht, Herr Mezek!

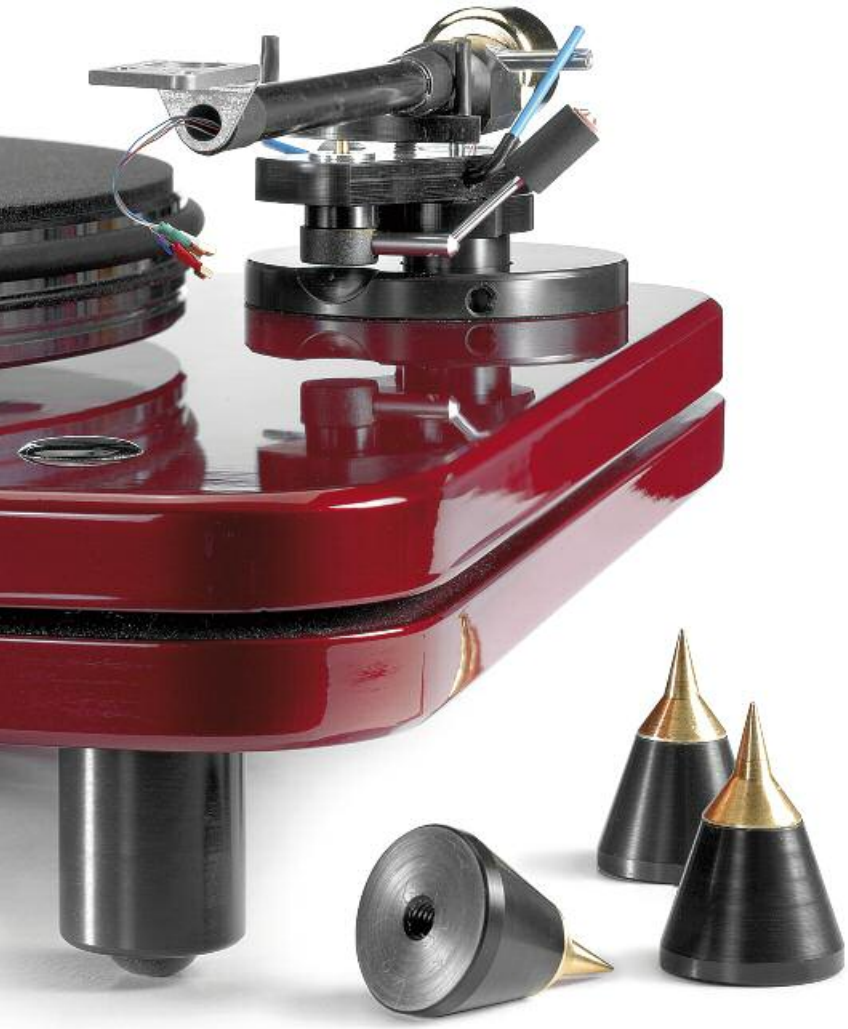
Das kommt so stimmig und mit so viel Fußwippcharme über die Speaker, dass wirklich Freude aufkommt – und Inspiration: Da könnte das Vanita, ein High-Output-MC aus der ersten Tonabnehmergeneration der italienischen Audiomanufaktur Gold Note, das ich aufgrund seiner seidigen Farbenpracht schätze, doch glatt noch eins draufsetzen? Gedacht, getan: Volltreffer! Mit dem Vanita am Cornet 1 wurde der Little John zur echten Spaßmaschine: fein nuancierte, satte Klavieranschläge, ein federnd-voller Bass, ein anheimelndes Wechselspiel zwischen samtigem Besenstrich und kernigen Rim-Shots auf der Snare-Drum und eine schön eingebettete, frei agierende Stimme. Würde ich einen Röhrenverstärker besprechen, müsste jetzt der Begriff „Schmelz“ fallen. Nun ist „Spaßmaschine“ allerdings ein Ausdruck, hinter dem viele Audiophile kein ernsthaftes

High End vermuten. Solche Spekulationen verbittet sich der Little John aber. Natürlich würde er im direkten Vergleich mit dem mehr als doppelt so teuren Kid Punch oder meinem Dais in Sachen Durchzug, Autorität und Mikroauflösung den Kürzeren ziehen, aber es sind beileibe keine Welten, die ihn von den beiden trennen. Wenn ich im HiFi eins über die Lebensweisheit „Das Bessere ist des Guten Feind“ gelernt habe, dann dass ein paar Prozentpunkte Klanggewinn meist sehr, sehr teuer erkauft werden müssen. Der Dais beispielsweise, der unter anderem in Kombination mit einem Origin Live Encounter Mk2 und einem Grado Statement Statement 2 musizierte, stellt Wolfgang Muthspiels akustische Gitarre im Stück „Intensive Care“ auf dem Album *Rising Grace* (ECM Records, ECM 2515, Deutschland, 2016, 2-LP) nachdrücklicher und filigraner in den Raum und projiziert dabei auch eine weiträumigere Abbildung – man bedenke dabei aber, dass allein der Grado-Abtaster schon mehr kostet als der Little John samt Tonarm. In Sachen Timing und Fluss jedoch nehmen sich die beiden Dreher kaum etwas.

Apropos Fluss: So geschmeidig wie sich der Little John gibt, kann ich gut nachvollziehen, warum Peter Mezek ihm ein Grado Black 2 spendiert. Die tonale Ausrichtung des Laufwerks wird dieser Tonabnehmer sicherlich begünstigen, wenn auch nicht ausschöpfen.

Mitspieler

Plattenspieler: Nottingham Analogue Dais **Tonarme:** Robert Fuchs 12“, Origin Live Encounter Mk2 **Tonabnehmer:** Grado Statement 2, Lyra Kleos, Gold Note Vanita, Nagaoka MP 10 **Headshells:** Acoustical Systems Arché 5D, Oyaide HS-TF Carbon **Phonostufe:** Tubeguru TubeMann RIAA basierend auf Neumann WV2 **CD-Player:** Lector CDP-707 mit PSU-7T-Netzteil, Ayon Audio CD-35 Signature, Oppo BDP-103 **Vorverstärker:** New Audio Frontiers Performance MZ Special Edition, Tobian Sound Systems Stereo Console SC 8, NAD M12 **Endverstärker:** NAD M22 **Vollverstärker:** New Audio Frontiers Supreme 300B **Lautsprecher:** Boenicke Audio W11 SE+ **Kabel:** NF- und LS-Kabel levin design Gold Silver Direct, NF- und LS9-Kabel Biophotone, NF- und LS-Kabel Acoustic System Liveline **Zubehör:** Plattentellerauflage Steinmusic Pi Perfect Interface, Audiophil-Schumann-Generator, TAOC-Racks, Steinmusic Harmonizer und Blue Suns, Acoustic Revive RL-30 Vinyl Record Demagnetizer, Audiodesksysteme Gläss Vinyl Cleaner PRO und Sound Improver, Audio Exklusiv d.C.d. Base und Silentplugs, FPH-Akustik-Schwingungsdämpfer, Herbie’s Audio Lab Tenderfoot, Schallwand Audio Laboratory LittleFoot’s/BigFoot’s, Duende-Criatura-Dämpfungsringe, fastaudio-Absorber, Acoustic-System-Resonatoren, MFE-Netzleiste, AMR-, Furutech- und AHP-Feinsicherungen, Biophotone Magic Akasha Quantum Power Plugs, Acoustical Systems SMARTractor und HELOX-Plattenklemme, komplette Röhrenausstattung von BTB Elektronik



Zu diesem Schluss kam ich, als ich mein Grado Statement am Cornet 1 montierte. Was der Little John damit an Distanz gegenüber dem Dais im Hinblick auf die weiter oben aufgezählten Parameter aufholt, ist beachtlich. Die herzensbrecherische Emotionalität, die er aus Isaac Gracies Debütalbum (Virgin/EMI/-Universal Music, V 3199, Europa, 2018, LP) herauszuholen vermochte, zeigte dann noch einmal deutlich, wie viel Leidenschaft Peter Mezek in seinen neuen Einstiegsdreher gesteckt hat: Gracies brüchig-sensibler Gesang und sein zar-

Oben: Der einpunktgelagerte Pear Audio Cornet 1, ein 10-Zoll-Tonarm, der die typischen Merkmale seines Urvaters Nottingham Analogue Ace Space aufweist, ist dank Peter Mezeks Weiterentwicklungen und Neuerungen zu einer eigenständigen Persönlichkeit herangewachsen

Unten: Wahlweise und ohne Aufpreis können anstatt der POM-Füße sogenannte Cones bestellt werden, die je nach Materialbeschaffenheit des Aufstellplatzes klanglich durchaus von Vorteil sein können. Diesbezüglich sollte man mit Händler oder Vertrieb Rücksprache halten

tes Strumming im Song „Silhouettes of You“ gewinnen mit dem Grado an Eindringlichkeit, Differenzierungsvermögen und Tiefe. Die Töne schwingen noch natürlicher ein und aus. – Letzteres ist vor allem beim Ausatmen sowie beim Sustain der Westerngitarre zu beobachten. Zwar kann der Little John auch mit dem Grado bei großorchestralen Aufnahmen oder bei Rockbreitseiten wie in Led Zeppelins „The Rain Song“ auf *Houses of the Holy* (Swan Song/Atlantic/Warner, SD 7255, USA, 1973, LP) nicht mit der Souveränität und Durchschlagskraft punkten, die der Grado-Dais-Kombination zu eigen ist – aber rocken, das tut er ganz gewiss.

Der Little John bringt definitiv viele Qualitäten mit, die andere Hersteller ihrem Referenzlaufwerk zuschreiben. Er bringt aber auch noch etwas anderes mit: Potenzial! Ohne Zweifel zählt er zu der Gattung Plattenspieler, die im Laufe eines High-End-Lebens mitwachsen können: So kann seine Performance durch eine optimierte Aufstellung unter Zuhilfenahme der passenden Cones oder des Pear Audio Soundboard gesteigert werden. Vielleicht könnte man eines Tages den Cornet 1 durch den Cornet 2 ersetzen … Ich bin mir sicher, der Little John würde dann wieder einen klanglichen Sprung nach vorne machen. Tja, und wenn man’s wirklich wissen will: Pear Audio bietet drei (!) Netzteile in unterschiedlichen Qualitätsstufen an. Was ein gutes externes PSU an einem Laufwerk zu vollbringen vermag, muss ich Ihnen hoffentlich nicht mehr erzählen. Aus dieser Perspektive betrachtet, führt dieser Plattenspieler den Begriff „Einstiegslaufwerk“ ad absurdum – aber auch den Begriff „Standardlieferpaket“: Mit dem Little John steigt man nämlich schon ziemlich weit oben ein! ▢

Plattenspieler Pear Audio Blue Little John

Funktionsprinzip: Riemengetriebenes Masselaufwerk mit einpunktgelagertem Tonarm Pear Audio Cornet 1 **Material:** Sandwichzarge aus finnischem Fichtensperrholz und Multiplexholzmix, Plattenteller aus Aluminiumlegierung **Geschwindigkeiten:** 33, 45 U/min **Antrieb:** Wechselstrommotor **Besonderheiten:** 10“-Unipivot-Tonarm, inklusive Tonabnehmer Grado Black 2 (Moving Iron, lieferbar ab circa September 2018) **Maße (B/H/T):** 41,0/9,0/34,5 cm **Gewicht:** 12,5 kg **Garantie:** 2 Jahre **Preis:** 2990 Euro

Kontakt: Libra Audio, Stahl/Ross GbR, Weilbergstraße 6, 61389 Schmitten, Telefon 06082/9296690, www.pearaudio.de

Handmade in Switzerland

Standmonitor 18FH

Die 18FH
ein komplett neues Erlebnis

TOBIAN Sound Systems
www.tobian-soundsystems.com